



30 TAGE

GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

23. März – 21. April 2023

*Ausgabe für Kinder
und Familien*

Willkommen zur Kinder- und Familienausgabe von „30 Tage Gebet für die islamische Welt 2023“!

Super, dass ihr auch in diesem Jahr wieder dabei seid und im Ramadan für Muslime mitbetet. Wir haben euch hier ein paar Informationen und kreative Ideen zusammengestellt, die euch beim Beten helfen sollen.

Wir hoffen, dass euch das motiviert, für Muslime zu beten, die ja im muslimischen Fastenmonat besonders versuchen, Gott zu gefallen. Natürlich könnt ihr auch sonst jederzeit für sie beten, nicht nur während dem Ramadan!

Übrigens: Ihr könnt viel verändern. Wir dürfen durch Gebet Gottes Arm bewegen. Er liebt es, die Gebete von Kindern zu hören und zu erhören! Das ist genial, nicht wahr?! Übrigens beten mehrere Hundertausend Christen mit uns zusammen in 40 verschiedenen Sprachen, du bist also nicht allein. Dieses Jahr lautet das Thema: "Mit Freude beten". Viel Spaß beim Lesen der Kinderausgabe und beim Beten.

Euer Team von 30 Tage Gebet

Fotos von Personen sind zur Illustration und zeigen nicht die im Text erwähnten Menschen.

Auf einigen
Seiten gibt es Rätsel.
Die Lösungen dazu
findet ihr auf Seite 35.



Was bedeutet Islam?

Islam bedeutet Unterwerfung unter Gott. Ein Muslim folgt den Lehren des Islam. Er betet den einen Gott an, den er Allah nennt, und glaubt, dass Mohammed der wichtigste Prophet ist. Mohammed lebte von 570 bis 632 nach Christus. Muslime glauben, dass Gott jeden Menschen nach seinem Tod danach beurteilt, wie viele gute oder schlechte Dinge er in seinem Leben getan hat.

Es gibt fünf Pflichten, die ein guter Muslim einhalten muss. Aber selbst wenn er alles befolgt, weiß ein Muslim noch lange nicht, ob er ins Paradies kommen wird.

Ein Muslim muss fünf Pflichten erfüllen:

1. **Das Glaubensbekenntnis aufsagen: „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.“**
2. **Fünfmal am Tag zu ganz bestimmten Zeiten vorformulierte arabische Texte beten.**
3. **Den Armen Geld geben.**
4. **Im Monat Ramadan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen und trinken.**
5. **Eine Pilgerreise in die Stadt Mekka in Saudi-Arabien unternehmen.**



Was ist der Ramadan?

Der Ramadan ist ein besonderer Monat, in dem Muslime jedes Jahr fasten und beten. Sie essen und trinken nur, wenn die Sonne nicht zu sehen ist, also nachts. In dieser Zeit beten auch solche Muslime, die sonst wenig an Allah denken. Deshalb wollen wir genau zur selben Zeit für Muslime beten. Wir glauben, dass unser lebendiger Gott vielen Muslimen den Weg zu ihm zeigen wird.



Wo leben die Muslime, für die wir beten?

- | | | |
|----------------------|------------------|------------------|
| 1 Großbritannien | 30 Indonesien | 20 Burkina Faso |
| 2 Frankreich | 11 Saudi-Arabien | 21 Pakistan |
| 3 Ukraine | 13 Burkina Faso | 22 Schweiz |
| 4 Niederlande | 14 Jordanien | 23 Afghanistan |
| 5 Iran | 15 Deutschland | 24 Aserbajdschan |
| 6 Kamerun | 16 China | 25 Österreich |
| 7 Surinam | 17 Syrien | 26 Malaysia |
| 8 Irak | 18 Jemen | 30 Marokko |
| 9 Afghanen in Indien | 19 Äthiopien | |

Die Ziffern beziehen sich auf die Tage im Heft.

Großbritannien

Wir beten

1 Für Menschen, die kaum Geld haben, um sich Essen zu kaufen.

2 Dass Christen besonders während dem Ramadan einsame Muslime besuchen und ihnen die Frohe Botschaft erzählen.

3 Dass Christen und Muslime gemeinsam ihren Nachbarn helfen und voneinander lernen.

Los geht's!

Hast du schon einmal probiert, anderen zu helfen, wenn du Kummer hast? Erzählt einander davon und wie ihr das erlebt habt. Dann betet abwechselnd für die Anliegen. Wem könntest du heute helfen oder ein kleines Geschenk geben?

Inzwischen leben 3,5 Millionen Muslime in Großbritannien, die aus der ganzen Welt eingewandert sind. Während der Corona-Pandemie halfen sie anderen. Sie sammelten zum Beispiel Geld für die Armen und verteilten Essen an die Menschen, die sich isolieren mussten.

Saina fühlte sich sehr traurig. Die schlimmen Nachrichten von Krieg und Krankheiten waren einfach schrecklich. Während dem Lockdown durfte sie sich nicht mehr mit Freundinnen treffen. Sie fühlte sich einsam. Auch ihre Familie war weit entfernt. Doch jetzt half sie mit und verteilte Essenspakete an arme Menschen. Endlich konnte sie etwas tun. Dies half auch ihr selbst, ihre Ängste und Unsicherheiten zu überwinden. „Es tat gut, sich mit anderen zu treffen, um zusammen den Schwächsten zu helfen!“



Wir beten

1 Dass muslimische Familien ihren Angehörigen die Freiheit geben, selbst ihre Religion zu wählen.

2 Für französische Muslime, die auf der Suche nach Jesus sind; dass sie die Wahrheit über ihn entdecken und ihren Familien und Gemeinschaften davon erzählen.

3 Dass die Christen in Frankreich liebevolle und einladende Botschafter von Jesus sein können.

Frankreich

Los gehts!

Das Buch, das Sami geschenkt bekam, war die Bibel. Nehmt auch ihr die Bibel zur Hand und schlagt Psalm 8 auf. Lest ihn gemeinsam und betet dann für Frankreich.

Als Farid von Algerien nach Frankreich gezogen ist, musste er sich überlegen, was er mitnimmt und dann seine Koffer packen. Nach dem Gebet spielt heute als Familie das Spiel „Ich packe meinen Koffer“ – eure Eltern wissen sicher, wie es geht.

Viele tausend Muslime verlassen jedes Jahr ihre Religion in Frankreich, manche werden Christen. Von denen gibt es mittlerweile viele. Doch den Islam zu verlassen kann für diese Leute ein echtes Problem darstellen. Auch in Europa kann es sein, dass sie von ihrer Familie verstoßen werden. Doch durch ihren neuen Glauben fangen nun auch oft ihre Freunde an, sich die gute Nachricht von Jesus genauer anzuhören.

Farid ist als Kind von Algerien nach Frankreich gezogen. Dort verlor er sein Interesse am muslimischen Glauben und traf sich vor allem mit Jugendlichen, die gar keiner Religion angehörten. Nur einen Freund hatte er, der anders war: Sami. Sami war auch Algerier, doch er erzählte, wie er eines Tages ein Buch geschenkt bekam mit den Geschichten von *Isa-Al-Masih* (der arabische Name für Jesus Christus), und wie dieses Buch sein Leben verändert hat. Sami lud Farid zu einem Treffen ein, wo in diesem Buch gelesen wurde. Farid nahm die Einladung an und ist nun ganz gespannt auf weitere Treffen.



Ukraine

Los gehts!

Muslime haben für ukrainische Flüchtlinge gespendet. Holt euch ein paar Münzen. Wenn jemand ein Gebet spricht, legt er eine Münze auf den Tisch. Wenn der Geldbeutel leer ist, beendet ihr das Gebet mit einem „Amen“. Vielleicht möchtet ihr das Geld ja jetzt spenden?



Wir beten

1 Für muslimische Flüchtlinge aus der Ukraine, dass sie an neuen Orten Sicherheit und Hilfe finden.

2 Um Frieden in der Ukraine.

3 Dass Christen den ukrainischen Muslimen die frohe Botschaft des Evangeliums bringen.



Die Ukraine ist ein christliches Land, die meisten Menschen dort sind orthodox. Die orthodoxe Kirche ist sehr alt und in den wunderschönen Kirchen gibt es viele Gemälde von Menschen aus der Bibel, wie Jesus oder Maria. Nur etwa 1 % der Bevölkerung sind Muslime, von denen die meisten aus der Türkei kommen. Auch während dem Krieg sind einige Muslime in der Ukraine geblieben. Sie haben versucht, ihr Leben normal weiterzuleben und inmitten von Krieg und Lebensmittelknappheit den Ramadan zu feiern.

Da der Ramadan letztes Jahr zu Beginn des Konfliktes stattfand, haben einige Muslime ihre *Zakat* für die ukrainischen Flüchtlinge gespendet. Bei der *Zakat* handelt es sich um eine Spende, die laut dem Islam alle Muslime abgeben müssen. Auch in diesem Jahr können die Spenden für Ukrainer in Not verwendet werden.

Wusstet ihr?

Ende Februar 2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. Seither ist dort Krieg. Viele Menschen mussten ihr Zuhause verlassen. Weil es viele Bombenangriffe gibt, können die Ukrainer nicht zurück und leben jetzt z. B. in Deutschland oder anderen Ländern.

Niederlande



Wir beten

1 Dass Muslime starke Freundschaften mit Christen entwickeln. Muslime machen etwa 6 % der Bevölkerung in Westeuropa aus.

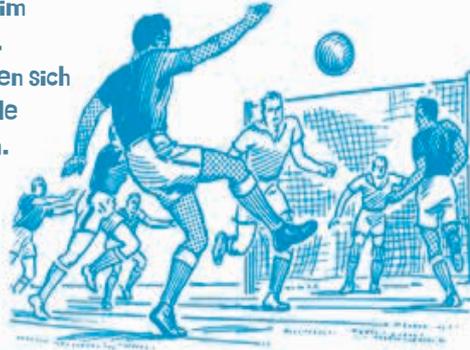
2 Dass sich die ausländischen Familien an ihr neues Leben in Europa gewöhnen können, wo alles so anders ist als in ihrem alten Zuhause.

3 Dass die Christen in den Niederlanden ein gelebtes Zeugnis für die Liebe Jesu sind.

Los gehts!

**Holt euch einen Ball.
Werft ihn einander zu.
Wer den Ball fängt,
darf laut beten und
danach den Ball
weiter werfen.**

**Hier seht ihr Jan und
Mohammed beim
Fußballspielen.
Allerdings haben sich
12 Unterschiede
eingeschlichen.
Findet ihr
sie alle?**



Jan und Mohammed kommen gerade vom Fußballspielen und teilen sich nun ein paar Snacks und kalte Getränke. Sie gehören zu einer Gruppe junger Männer, die alle aus unterschiedlichen Ländern kommen, aber in Amsterdam wohnen und sich regelmäßig zum Fußballspielen treffen. Jan, ein Christ, ist Niederländer, und Mohammed, ein Muslim, ist als Kind aus Marokko in die Niederlande gekommen.

Die beiden Männer sprechen nicht so oft über ihre Religion, außer wenn sie sich zu religiösen Feiertagen gegenseitig gute Wünsche zusprechen. Trotzdem ist Jan die Freundschaft mit Mohammed wichtig. „Manche Leute glauben, dass die Muslime das Land übernehmen wollen“, sagt er. „Aber keiner der Muslime, die ich kenne, hat ein Interesse daran, jemandem seine Religion aufzuzwingen. Sie wollen einfach nur ihr Leben in Frieden leben, so wie ich auch.“

Wir beten

1 Für Christen, die das Evangelium erklären; viele Leiter sind nach Europa geflohen.

2 Dass Christen im Gefängnis Jesus erleben, ihn bezeugen und freigelassen werden.

3 Dass es wirklich Glaubensfreiheit im Iran gibt und das neue Gesetz angewendet wird.

Los gehts!

Weil Laleh und ihre christlichen Freunde sich im Geheimen treffen, betet auch ihr heute „heimlich“. Stellt euch im Kreis auf und fasst euch an den Händen und flüstert eurem rechten Nachbarn ein Gebet ins Ohr.



Im streng islamischen Iran war es bisher verboten, anderen von Jesus zu erzählen. Wenn jemand doch dabei erwischt wurde, konnte das sein Todesurteil bedeuten. Das strenge Gesetz wurde zwar vor Kurzem geändert, doch Christen leben nach wie vor in Gefahr.

Laleh war durch das christliche Fernsehen in ihrer Sprache (Persisch) zum Glauben an Jesus gekommen. Sie hielt aber ihren Glauben bisher geheim und traf sich nur heimlich mit einer kleinen Gruppe anderer Christen. Einige christliche Leiter sitzen immer noch im Gefängnis und werden gefoltert. Laleh und ihre Freunde haben Angst, dass ihnen auch so etwas passieren könnte. Sie trauten den Nachrichten

nicht, dass sich das Gesetz verändert hat. Aktuell gibt es große Unruhen im Iran. Viele demonstrieren für mehr Frauenrechte und Freiheiten. Das Land ist bekannt dafür, dass Menschen verfolgt werden, die keine Muslime sind. Viele Christen treffen sich heimlich in Kleingruppen.



Wir beten

1 Für die christlichen Krankenhäuser in Kamerun. Sie haben oft Probleme, alle Medikamente und Mitarbeiter zu bekommen, die sie brauchen, um den Menschen zu helfen.

2 Um eine Verbesserung der medizinischen Lage in Kamerun; dass alle Menschen medizinische Hilfe bekommen können.

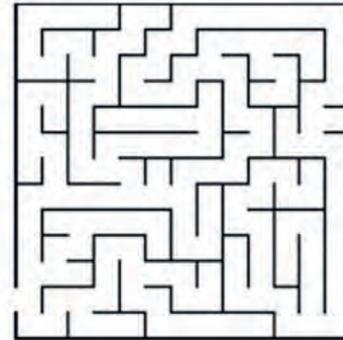
3 Dass Muslime in Krankenhäusern und an anderen Orten, wo sie Christen begegnen, Jesus kennenlernen. In Kamerun sind zwei Drittel der Bewohner Christen. Die Restlichen sind vor allem Muslime.

Kamerun

Los geht's!

Wann warst du das letzte Mal krank, hast den Arzt gebraucht oder musstest vielleicht sogar ins Krankenhaus? Wenn du dich nicht mehr erinnern kannst, frage deine Eltern – sie wissen es bestimmt! Beginnt eure Gebetszeit damit, Gott für Bewahrung und Heilung zu danken, die er dir geschenkt hat. Betet danach für Kamerun.

Hilf Musa, seinen Weg zum Krankenhaus zu finden!



Musa kommt aus einer muslimischen Familie. Doch wenn seine Familie medizinische Hilfe braucht, geht er immer in das christliche Krankenhaus. Als sein Sohn geboren wurde, haben sich die christlichen Hebammen gut um seine Frau gekümmert und auch sein kranker Cousin wurde gut versorgt.

Musa weiß, dass es in seinem Land, Kamerun, viel zu wenig Ärzte und Krankenschwestern gibt. Ein einziger Doktor muss sich um viele tausend Menschen kümmern. Umso glücklicher ist Musa, dass das nächste Krankenhaus nicht so weit entfernt von ihm ist. Es stört ihn nicht, dass es christlich ist, im Gegenteil: Musa war sehr beeindruckt von der guten Arbeit der Ärzte und der Motivation der Krankenschwestern, zu helfen. Er lernte bei seinen Besuchen auch den Pastor kennen und schaute sich den Jesus-Film an.

Daraufhin entschied er sich, Jesus zu folgen.



Surinam



Wir beten

1 Dass die Einwohner Surinams mit unterschiedlichen Religionen und Gewohnheiten friedlich zusammenleben und einander respektieren.

2 Dass Muslime in Surinam Jesus begegnen.

3 Für Christen in Surinam, dass sie ihren Glauben so leben, dass es für andere anziehend ist.

Los gehts!

Faltet Papierschiffchen aus einem Stück Papier.

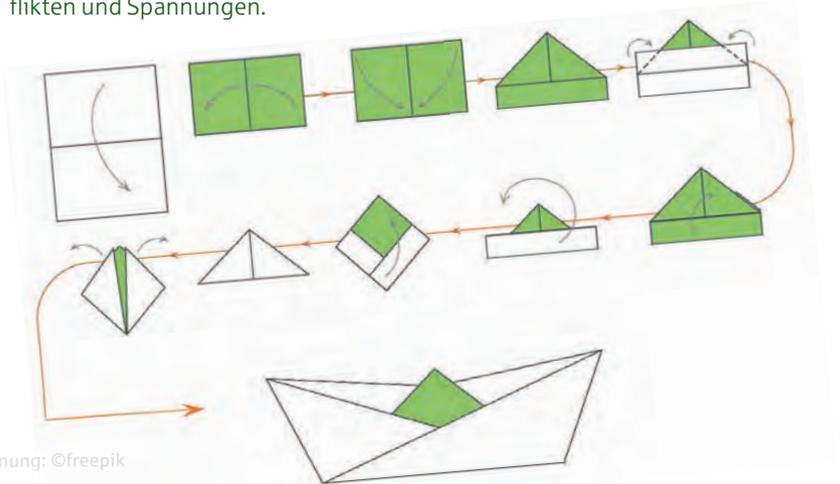


Vielleicht könnt ihr sie zusammen mit euren Eltern bei einem Spaziergang auf einem Bach schwimmen lassen. Betet dabei für die Menschen, die auf dem langen Surinam-Fluss oft tagelang unterwegs sind und ihre Sachen transportieren.

Im kleinsten Land Südamerikas, Surinam, leben fast 600.000 Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen und Religionen. Dort werden 14 verschiedene Sprachen gesprochen.

Alle Einwohner von Surinam feiern gemeinsam das islamische Opferfest. Es ist ein Nationalfeiertag. Christen (50 %), Muslime (15 %) und auch die Anhänger von Volksreligionen (sie beten Geister an) sowie Hindus und Atheisten feiern mit.

Wenn so viele Menschen mit unterschiedlicher Herkunft zusammenleben, vermischen sich manche Lebensgewohnheiten, es kommt aber auch zu Konflikten und Spannungen.



Wir beten

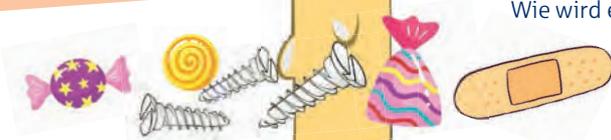
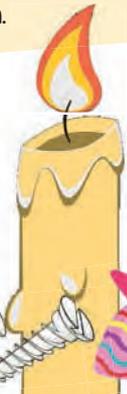
1 Dass bedrohte Christen wie Nabil, durchhalten und ermutigt werden.

2 Für Iraker, die wegen dem Krieg verletzt oder traurig sind, dass sie Trost und Halt finden.

3 Dass Schulen, Krankenhäuser, Häfen und andere wichtige Gebäude wieder aufgebaut werden.

Irak**Los gehts!**

Bevor ihr für Nabil und die Iraker betet, legt Pflaster, Bonbons und Nägel oder Schrauben zurecht. In der Mitte steht eine Kerze. Seid einen Augenblick still, wenn ihr die Kerze anzündet. Dann darf jeder (nacheinander) ein Gebet sprechen und einen passenden Gegenstand neben die Kerze legen.



Im Irak wohnen 42 Millionen Menschen. Viele sind Muslime. Seit vielen Jahren leidet das Land unter Krieg und Terror durch den IS (Terrorgruppe: Islamischer Staat). Viele Iraker – Christen, Muslime und Jesiden – haben jemanden in ihrer Familie und ihren Besitz verloren und sind nach Europa geflüchtet. Manche sind aber auch in eine andere Stadt gezogen und wohnen jetzt im Nordirak.

Erstaunlicherweise wuchs während dem Krieg das Interesse vieler Muslime an Jesus. Durch christlich arabisches Fernsehen und Internet werden viele Herzen berührt und die Gemeinden füllen sich mit neuen Gläubigen.

Nabil wuchs in einer muslimischen Familie auf. Er kam ins Gefängnis, weil er das Gesetz gebrochen hatte. Das Gute daran ist, dass er dort irakische Christen kennenlernte, die ihm von Jesus erzählten. Er ist dankbar, dass er die Vergebung seiner Schuld erleben durfte. Inzwischen ist er wieder frei. Gott benutzt ihn, um seinen muslimischen und christlichen Landsleuten zu helfen. Er verteilt Trinkwasser und Essenspakete. Er tröstet die Traurigen und hört ihnen zu. Weil er so begeistert von Jesus ist und jedem von seinem neuen Glauben erzählt hat, drohte man ihm, seine Frau und Kinder wegzunehmen. Er möchte nicht aufhören, von Jesus zu reden, hat aber auch Angst um seine Familie.

Wie wird er sich entscheiden? Was soll er tun?



Afghanen in Indien



Wir beten

1 Um Frieden zwischen den verschiedenen Religionen (Muslime, Hindus, Christen) und dass sie ihren Glauben frei leben dürfen.

2 Für die indischen Christen, die ihren Glauben mutig in Wort und Tat Muslimen bezeugen.

3 Dass viele Muslime Jesu Liebe erfahren und ihn kennenlernen.

Los geht's!
Findet heraus, was die Hauptreligion in Indien ist.
Betet auch für die Angehörigen dieser Religion.



Viele Afghanen sind nach Indien geflüchtet.

In der Großstadt Delhi warten ungefähr 20.000 muslimische Flüchtlinge auf ein Visum für den Westen. Ein Visum ist ein Papier, das es Ihnen erlaubt, in ein anderes Land zu reisen. Falls die USA oder Europa den afghanischen Flüchtlingen dieses Visum nicht geben, müssen sie in Delhi bleiben. Aber hier ist das Leben für sie schwierig, und sie haben leider kaum Möglichkeiten, es zu verbessern. Sie dürfen in Indien nicht arbeiten und ihre Kinder bekommen keinen Platz in indischen Schulen. Ohne Schulbildung finden sie jedoch später auch keine Arbeit.

Aber einige indische Christen sehen die Not der Flüchtlinge und versuchen, den Afghanen ganz praktisch zu helfen. Sie bieten ihnen Englisch-, Mathe- und Computerunterricht an und verteilen Essen und Medikamente an die Armen. Durch praktische Taten und Bibelgruppen versuchen sie, die Herzen der muslimischen Geflüchteten zu gewinnen und Freundschaften zu ihnen aufzubauen. Sie geben ihnen somit Hoffnung auf ein besseres Leben.

Für die Geflüchteten ist es ziemlich schwierig, ein Visum zu bekommen.

Dabei ist das einfach ein Stempel, der in den Pass gedrückt wird. Hättest du Lust, dir heute einen eigenen Pass zu basteln und direkt abzustempeln? Dazu kannst du ein Blatt Papier in der Mitte falten. Auf der linken Seite schreibst du deinen Namen und malst ein Bild von dir. Für die rechte Seite bastelst du dir Kartoffelstempel. Schneide eine Kartoffel in der Mitte durch. Male ein Motiv darauf und schneide es aus. Das kann dann mit Farbe bestrichen und auf das Papier gestempelt werden.



Wir beten

1 Dass sich Indonesien von den Folgen der Corona-Pandemie gut erholt.

2 Dass Nachfolger Jesu Muslimen aus den verschiedenen Volksgruppen, die alle ihre eigene Sprache und Kultur haben, die gute Nachricht von Jesus weitergeben können.

3 Dass ganze Familien und Großfamilien in Indonesien zum Glauben an Jesus kommen.

Los gehts!

Während der Corona-Pandemie musste man Abstand halten und Masken tragen. Stellt euch deshalb alle im Abstand zueinander auf und zieht eine Maske an. Sobald eine Person betet, darf sie die Maske abziehen. Wenn alle gebetet haben, umarmt ihr euch – ganz ohne Abstand!

Indonesien

Anwar drehte die Klimaanlage in seinem Auto hoch. Er war mit seiner Frau und seinen Söhnen auf dem Weg aus der Hauptstadt Jakarta heraus. Seit Stunden standen sie schon im Stau. Die Fahrt würde länger als vier Stunden dauern und schon jetzt meckerten die Kinder auf dem Rücksitz. Trotzdem wollte Anwar unbedingt weiter. Wegen Corona hatten sie schon letztes Jahr das Fastenbrechen nicht bei ihren Verwandten feiern können. Auch die Beerdigung seines Großvaters und andere wichtige Treffen mit der Familie hatten sie wegen Corona verpasst. Also wollten sie dieses Mal das Fastenbrechen unbedingt feiern.

Indonesien ist das größte muslimische Land der Welt. Auch dort steckten sich viele Menschen mit dem Coronavirus an. Die Regierung verbot Reisen, um die Ausbreitung zu verringern. Es gab auch

Menschen, die deswegen nicht mehr arbeiten oder ihre Familie besuchen konnten. Dabei reisen Indonesier gern an wichtige muslimische Orte oder in die ganze Welt!

Beten wir, dass viele Indonesier auf ihren Reisen Jesus als Retter begegnen!



Wir beten

1 Für die Muslime, die so viel tun müssen, um von ihren Sünden gereinigt zu werden.

2 Dass die Menschen, die besonders auf dem *Haddsch* nach Wahrheit suchen, neues Leben in Jesus Christus finden.

3 Dass Christen Muslimen von Jesus erzählen, damit diese erst gar nicht pilgern müssen.

Haddsch nach Mekka

Los geht's!

Stell einen Stuhl in die Mitte und umkreist ihn, während ihr für die Pilger betet, die zusammen mit ganz vielen Menschen um die *Kaaba* wandern. Die *Kaaba* ist ein großer schwarzer Stein, der das Heiligtum oder das Haus Allahs symbolisiert. Die Gläubigen müssen viele Rituale erfüllen und viel Geld ausgeben, um von ihren Sünden gereinigt zu werden.

Überlegt und tauscht aus: Wo und wann darfst du beten? Was musst du tun, um von deiner Schuld befreit zu werden? Danke Gott dafür.

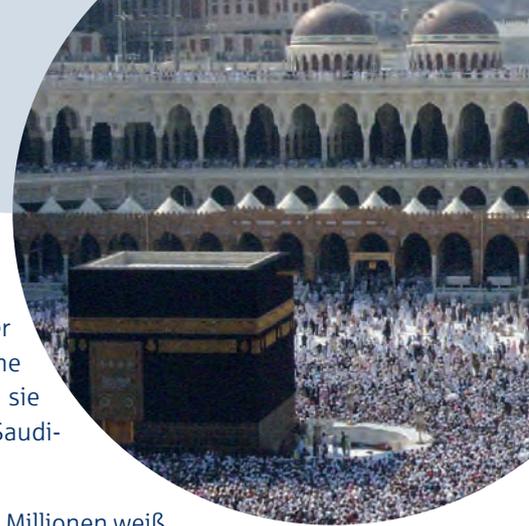
Die Pilgerreise nach Mekka (auch *Haddsch* genannt) gehört zu den 5 wichtigsten Pflichten, die jeder Muslim erfüllen muss. Viele Muslime sparen jahrelang Geld, damit sie mindestens einmal im Leben nach Saudi-Arabien zum *Haddsch* reisen können.

Normalerweise kommen jedes Jahr 2 Millionen weiß gekleidete Muslime aus allen Ländern der Welt nach Mekka. Dabei spielt es keine Rolle, woher die Muslime kommen, ob sie reich oder arm, weiß oder schwarz sind und welcher Form des Islams sie folgen. Alle Pilger gehören zu einer Familie, die auf Arabisch „*Umma*“ genannt wird. Sie glauben, dass der *Haddsch* sie von allen Sünden reinigt, wenn sie die Rituale vorschriftsmäßig absolvieren.

Wusstet Ihr?

- dass der *Haddsch* dieses Jahr am 26. Juni anfängt?

Frag mal deine Eltern, ob du mit ihnen ein kurzes Video auf Youtube anschauen darfst über den *Haddsch*. Ein Beispiel findest du hier:



Wir beten

1 Dass Muslime, die vom *Haddsch* zurückkehren, über das Erlebte nachdenken und offen werden für das Reden Gottes.

2 Dass Menschen, die *Eid al-Adha* feiern, von Jesus, dem Lamm Gottes hören.

3 Dass Nachfolger Jesu in der islamischen Welt mit Freunden und Nachbarn feiern und ihnen die Liebe Jesu weitergeben können.

Los gehts!

Beim *Eid al-Adha* gibt es immer sehr viel zu Essen. Auch Süßigkeiten für die Kinder. Holt Bonbons, Kekse oder Schokolade. Jeder, der gebetet hat, darf einem anderen eine dieser Süßigkeiten geben. Betet weiter, bis alle eine Süßigkeit bekommen haben.



Eid al-Adha – das Opferfest

Nach dem *Haddsch* feiern Muslime auf der ganzen Welt *Eid al-Adha*, das „Opferfest“, das 2023 am 28. Juni beginnt. Dabei denken sie an Abraham und dessen Bereitschaft, seinen Sohn (für Muslime ist das Ismael) zu opfern – und an das Ersatz Opfer, das Gott bereit stellte.

Alle Muslime feiern dieses Fest, aber diejenigen, die vom *Haddsch* zurückkommen, werden als neue „*Haddschis*“ besonders geehrt. Bei dem Fest wird ein Schaf geschlachtet und gemeinsam gegessen. In manchen Gegenden des Nahen Ostens bringen diejenigen, die kürzlich von Mekka zurückgekehrt sind, mit dem Blut des geschlachteten Tieres Handabdrücke an ihren Häusern an. Diese sollen vor dem Bösen schützen.

Eid al-Adha ist noch wichtiger als das Zuckerfest am Ende des Ramadans. In manchen Ländern feiern die Menschen vier Tage lang. Das Fleisch der geschlachteten Tiere wird mit Verwandten, Freunden und Menschen in Not geteilt. Die Menschen tragen neue Kleidung und beschenken sich gegenseitig.

**Findet die fehlenden Wörter, um den Bibelvers zu vervollständigen!
Die Antwort findet ihr in Johannes 1,29 (Lutherübersetzung) oder auf der Lösungsseite.**

AM NÄCHSTEN SIEHT JOHANNES, DASS

ZU IHM KOMMT, UND : SIEHE, DAS IST GOTTES

..... , DAS DER WELT TRÄGT!

Wir beten

1 Dass die Kirche, wo sie so schnell wächst, stark wird und ein effektives Zeugnis gegenüber den Muslimen sein kann.

2 Für Muslime die mit Christen verheiratet sind; dass sie durch ihren Ehepartner die Liebe Jesu erfahren und ihn kennenlernen können.

3 Um Frieden in Burkina Faso. Für unterdrückte Christen und dass dort, wo ein gutes Zusammenleben möglich ist, das auch weiterhin so bleibt.



Burkina Faso

Die christliche Kirche in Afrika wächst schneller als überall sonst auf der Welt. Es wird geschätzt, dass bis in 40 Jahren fast die Hälfte aller Christen weltweit in Afrika leben wird.

In Burkina Faso zum Beispiel sind 62 % der Bevölkerung Muslime, aber es gibt auch immer mehr Christen. Viele davon waren früher Muslime, doch sie haben sich entschieden, Jesus nachzufolgen.

Obwohl im Land auch Christen verfolgt werden, kommen viele Menschen aus den verschiedenen Religionen gut miteinander klar. Manche heiraten sogar untereinander, wie z. B. Aziz und Esther. Sie haben sich während ihres Studiums kennengelernt und geheiratet, obwohl Aziz Muslim war und Esther Christin. Als sie dann Kinder bekamen, hat Esther ihnen Bibelgeschichten vorgelesen und viel von Jesus erzählt. Das hat auch Aziz angesprochen und er hat sich entschieden, ebenfalls Jesus nachzufolgen.

Los gehts!

Nehmt einen Würfel und werft ihn, um zu sehen, wofür ihr heute beten könnt. Wenn ihr eine 1 oder 2 würfelt, betet für das erste Anliegen. Bei einer 3 oder 4 betet ihr für das zweite und bei einer 5 oder 6 betet ihr für das dritte Gebetsanliegen.

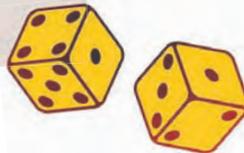
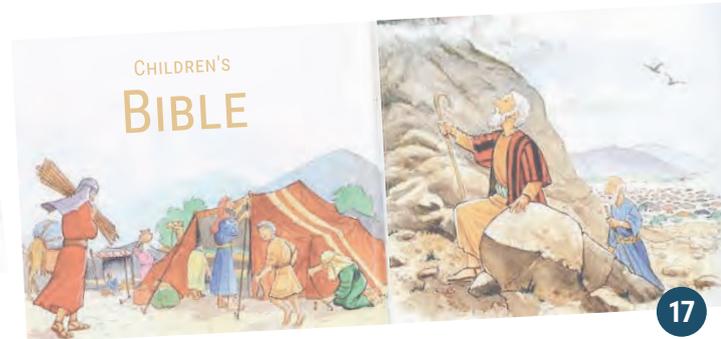


Foto: ©victorjob_pixabay Zeichnung: ©freepik



Wir beten

1 Für die Flüchtlinge in Jordanien, die sich ein neues Leben aufbauen wollen.

2 Dass jordanische Muslime und Christen die Flüchtlinge aufnehmen und ihnen helfen, wo sie können.

3 Dass Muslime in Jordanien auf die Botschaft Jesu und die gute Nachricht, die er für die Armen hat, reagieren.

Jordanien

**Los gehts!**

Setzt euch in einen Kreis, um für die Muslime und Flüchtlinge in Jordanien zu beten. Haltet eure Hände locker vor euch, mit den Handflächen nach oben. Immer wenn jemand sein oder ihr Gebet beendet hat, streicht ihr mit euren Händen über das Gesicht, so als ob ihr es mit unsichtbarem Wasser sauber waschen würdet. So beten nämlich Muslime.

M	G	S	A	L	Z	F
E	E	Q	Z	S	A	L
H	M	N	U	U	N	E
L	Ü	G	C	O	Ö	I
G	S	C	K	R	L	S
T	E	E	E	A	R	C
K	P	U	R	Y	N	H

Nasser lebt in Amman. Er besitzt ein Haus, das er vermietet. Während der Corona-Pandemie waren seine Mieter in Quarantäne. Er bot an, für sie einzukaufen. Nasser ist Moslem und sieht es als Teil seines Glaubens, Menschen zu helfen. Damit ist er gleicher Meinung wie sein christlicher Nachbar Walid. Sie entdeckten eine Gruppe von Flüchtlingen, die in einem Zelt in der Nähe ihres Hauses lebten und wenig zu essen hatten. Gemeinsam kauften sie Öl, Mehl, Salz, Zucker, Tee, Gemüse und Fleisch und verteilten es als Lebensmittelpakete an die Familien.

Jordanien ist eines der Länder, die viele Flüchtlinge aufgenommen haben. Über 750.000 der Flüchtlinge sind vor allem wegen dem Bürgerkrieg aus Syrien geflohen.

Gastfreundschaft ist sehr wichtig in der arabischen Kultur. Es gibt ein Sprichwort, das besagt: „Du kannst niemals einen Araber übertreffen“, denn sie sind sehr großzügig. Muslime spenden an die Armen, weil sie glauben, dass ihnen das hilft, in den Himmel zu kommen. Gleichzeitig sehen sie das Geben auch als Anbetung. Sie unterscheiden zwischen der *Zakat*, einer Spende, wo sie die Pflicht haben, einen bestimmten Teil ihres Einkommens abzugeben, und der *Sadaqah* (das ist eine freiwillige Spende).

Finde alle 7 Lebensmittel aus dem Lebensmittelpaket in diesem Suchrätsel.

Liebe Beterinnen, liebe Beter,

„Mit Freude beten“ ist das Thema dieses Heftes. Ich selber freue mich riesig über dieses erneute zielgerichtete und konkrete Beten für Menschen mit muslimischem Glauben und Hintergrund. Wir sehen hin und sehen sie, und das tut gut und das tut not. Und wenn wir dies in Einheit und mit der richtigen Haltung tun, liegt darauf ein großer Segen. Danke, dass Sie dabei sind!

Uns ist dabei sehr wichtig, dass wir als Christen beides im Blick haben: die physischen und emotionalen Bedürfnisse der muslimischen Gruppen wie auch ihre geistlichen Bedürfnisse. Deshalb geht mein Gedanke jetzt direkt auf unsere Augen ein. Worauf sehen wir – auch bei diesem Beten? Können wir das mit Freude tun, wie es das Thema ausdrückt? Worauf ist unser Fokus?

Im deutschsprachigen Raum erscheint das Gebetsheft zur Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ in zwei Versionen. Neben der Ausgabe für Kinder und Familien gibt es auch eine Standardausgabe für Erwachsene. Gerne können Sie diese bei uns bestellen.

Die steigende Rate der Verfolgten und das Schrumpfen der Mitgliederzahlen in unseren Kirchen? Oder ist es das Wachsen der Gemeinde Jesu weltweit – auch und besonders in der muslimischen Welt?

Wenn wir durch dieses Heft blättern und beten, wird uns die Vielfalt des Reiches Gottes und die Unterschiedlichkeit der Herausforderungen bewusst, die wir als Christen auch im Kontext von muslimischer Mitbevölkerung auf unserer Welt haben. Ich bin verwundert. Bei uns kehrt oft ein Reflex ein, den ich gerne auch in mir zurückweisen möchte: Die Angst vor der Zukunft in dieser unserer sich so schnell verändernden Welt. Erneut: Worauf sehe ich und hoffe ich?



Es schreibt Ihnen

Frank Heinrich
Vorstand der Deutschen
Evangelischen Allianz



Bankverbindung

Evangelische Bank

IBAN:

DE 87 520 604 100 000 416 800

BIC: GENODEF1EK1

In vielen Ländern, die ich bereisen durfte, war es eine andere Seite, die die Christen beschäftigte. Eine Begegnung, die mich sehr geprägt hat: Ich besuchte Jos in Nigeria, ein Gebiet mit großen Herausforderungen für Christen aller Couleur. Vor mir hatte ich etwa 25 Leiter verschiedenster Gemeinden und Kirchen. Gleich nach den ersten dankbaren Rückmeldungen zu meinem Besuch bat mich ein Bruder aber sehr deutlich um etwas Unerwartetes: „Wenn Sie zurückkommen in Ihr Land und zu den Christen, dann bitten Sie diese doch bitte dringend, nicht zu vergessen, auch für Boko Haram zu beten!“ Sie haben diese um sich und sehen sie als Menschen, denen Gott begegnen möchte, und nicht nur deren Taten. Sie haben den Blick auf ihren eigenen Reichtum in Christus und sehen die Notwendigkeit, auch für ihre vermeintlichen Feinde zu beten. Wow!

Uwe Heimowski besuchte versteckt in den Bergen Pakistans eine Missionskonferenz und eine Frage, die dort laut wurde, war: „Will Gott, dass wir nach Deutschland kommen?“ Verfolgte Geschwister wollen uns das Evangelium bringen! Auf einer der großen Demonstrationen in Berlin im Herbst 2022 für „Frauen, Leben, Freiheit“ sagte eine Teilnehmerin aus dem Iran, dass etwa 20.000 – jede(r) fünfte davon – Christen sind.

Die Gemeinden dort wachsen rasant. Wer noch weiter ermutigt werden möchte in seinem Blick auf Freude am Gebet, den weise ich gerne auf die *Communio Messianica* hin (<https://www.comuniomessianica.org/de/>) – eine weltweite Gemeinschaft von Nachfolgern Jesu aus muslimischem Hintergrund mit großer Nähe und Schnittmengen zur Evangelischen Allianz.

Deshalb bitte ich von ganzem Herzen um Prüfung unserer Haltung und unseres Blickes VOR dem Gebet – und dann mit aller Freudigkeit: Betet was das Zeug hält! Die 1,9 Mrd. Muslime haben es verdient, eine Chance zu bekommen, Jesus persönlich kennenzulernen.

Danke, dass Sie dieses Heft zur Hand nehmen und täglich mitbeten. Danke, dass Sie sich mit hineinnehmen lassen in diese besondere Weite der Gebetsgemeinschaft mit Christen in vielen Ländern dieser Welt.

Ihr



Frank Heinrich

Bestellung weiterer Materialien

Absender:

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

- Monatsgebetsheft mit täglichen Gebetsanliegen (viermal jährlich)
- EiNS-Magazin (viermal jährlich)

E-Mail-Newsletter

- Deutsche Evangelische Allianz
- Evangelisches Allianzhaus
- Gebetsanliegen „Verfolgte Christen“ (vierzehntägig)
- Arbeitskreis Migration und Integration

Coupon bitte abtrennen und einsenden an:

Deutsche Evangelische Allianz

Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg | Telefax: 03 67 41 / 32 12

Die Materialien werden kostenfrei abgegeben.

Wir freuen uns über Spenden zur Unterstützung unseres Dienstes.

Wir beten

1 Dass Muslime in Deutschland Christen werden wie Layla.

2 Für ein friedliches Zusammenleben der Menschen aus verschiedensten Kulturen.

3 Dass Muslime sich an die deutsche Lebensweise gewöhnen.



Los gehts!

Vielleicht könnt ihr heute Berliner backen (es gibt auf Youtube gute Rezepte). Sonst fragt eure Eltern, ob ihr welche kaufen dürft. Stellt einen Teller mit Berlinern (oder anderes Gebäck) auf den Tisch. Jeder darf sich etwas vom Teller nehmen. Aber bitte erst dann essen, wenn alle gebetet haben.

Deutschland

Ungefähr 5,5 Millionen Muslime aus vielen verschiedenen Ländern leben in Deutschland. Sie bringen unterschiedliche Kulturen, Sprachen, islamische Glaubensüberzeugungen und Werte mit. Das führt manchmal zu Spannungen. Wir Christen sind aufgefordert, alle Menschen zu lieben.

Als sich Bettina Hals über Kopf in den netten, gutaussehenden Ali verliebte, war ihr nicht klar, dass sie bei ihrer Hochzeit Muslimin werden musste. Sie verschleiert sich jetzt und wohnt mit Alis Eltern und Geschwistern im gleichen Haus im arabischen Viertel in Berlin.

Ihre Nachbarin Layla, die in Syrien in einer muslimischen Familie aufwuchs, war noch nicht lange in Deutschland. Sie war etwas schockiert, dass Bettina Muslimin wurde. Layla ist dankbar, dass sie nach den schlimmen Kriegserfahrungen in Syrien, nun in Deutschland eine neue Heimat gefunden hat. Hier lernte sie Jesus kennen – und in einer Gemeinde fand sie eine neue Familie. Layla betet für ihre deutsche Freundin Bettina und ihren Mann Ali, dass sie Jesus finden.



Welche 2 Bedeutungen hat Berliner ?

Wir beten

1 Für die Bemühungen, die Gesundheitsversorgung für muslimische Gemeinschaften in China zu verbessern.

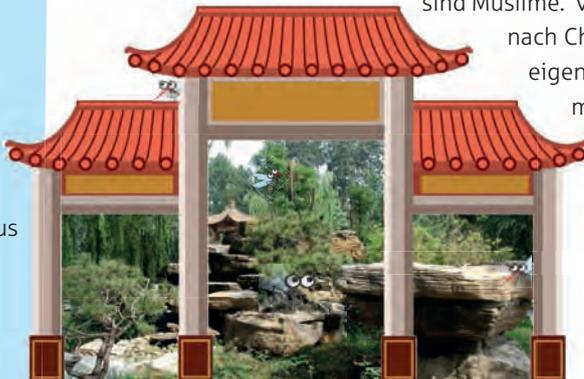
2 Dass die muslimischen Hui bereit werden, von ihren christlichen Nachbarn das Evangelium zu hören.

3 Dass Muslime aus Myanmar, die in China Zuflucht suchen, dort auch die Möglichkeit bekommen, Christus kennenzulernen.

Los gehts!

Nehmt euch alle an der Hand. Die erste Person spricht ein kurzes Gebet und drückt dann die Hand seines Nachbarn oder seiner Nachbarin. Nun ist er oder sie dran mit Beten.

Auf dieser Seite haben sich mehrere Mücken versteckt. Wie viele kannst du finden?



Malaria ist eine schwere Infektionskrankheit, die von Moskitos übertragen wird. Nicht nur in Afrika ist das ein großes Problem, sondern auch in China, vor allem in der Provinz Yunnan! Deshalb hat die

Regierung dort viele Moskitonetze an die Bevölkerung verteilt und gute Medikamente gegen die Krankheit entwickelt. Das war so erfolgreich, dass es in China seit Juni 2021 keine Malaria mehr gibt.

Doch in Yunnan gibt es so viel mehr als nur Malaria. Hier leben Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen und Völkern. Zum Beispiel die Hui-Chinesen. Sie unterscheiden sich äußerlich nicht von den anderen Chinesen, doch sie sind Muslime. Vor vielen hundert Jahren haben arabische Händler den Islam nach China gebracht. Die Hui-Chinesen haben diese Religion als ihre eigene angenommen. Allerdings erleiden sie aufgrund ihres muslimischen Glaubens immer wieder religiöse Unterdrückung.

Außerdem gibt es in der Region viele Flüchtlinge aus dem Nachbarland Myanmar. Sie sind Rohingyas und werden in ihrer Heimat aufgrund ihres muslimischen Glaubens verfolgt. Jetzt bauen sie sich ein neues Leben in China auf.





Syrien

Wir beten

1 Für die Flüchtlinge in den syrischen Lagern, dass sie gute Medikamente bekommen und ihnen Schulbildung ermöglicht wird.

2 Dass Christen mutig für Kranke beten, damit viele zum Glauben an Jesus kommen.

3 Um Frieden in Syrien. Viele Häuser und Schulen müssen nach dem Krieg wieder aufgebaut werden.

Los gehts!

Verbindet die Augen und sucht die anderen, die sich ganz leise im Raum verstecken. Wenn alle mal dran waren und ihr euch gegenseitig gefunden habt, betet miteinander und tauscht aus, wie ihr euch fühlt, jetzt wo ihr wieder sehen könnt.

Muna wohnte mit ihrer Mama und den 6 Geschwistern in einem Flüchtlingslager in Syrien. Ihr Papa ist gestorben. Sie wurde krank und der Doktor gab ihr ein falsches Medikament. Dadurch wurde sie blind. Ihre Mama und sie waren ganz verzweifelt, als man ihnen sagte, dass sie voraussichtlich nie mehr sehen könnte.

Christliche Helfer im Lager kümmerten sich um die Familie. Sie sahen ihre Not und beteten für Muna. Ein großes Wunder passierte. Muna konnte plötzlich wieder sehen; die Tränen liefen ihr über das kleine Gesicht.

Alle freuten sich sehr und ihre Mama staunte: „Die Ärzte gaben uns keine Hoffnung, dass Muna je wieder gesund werden könnte, aber für den Gott der Bibel ist nichts unmöglich, er hat sie geheilt!“



Wir beten

1 Um Frieden in dem zerstörten Land.

2 Um Trost für Ada und andere traurigen Witwen und Waisen im Jemen. Viele verhungern, sie leiden unter dem furchtbaren Krieg.

3 Für mutige jemenitische Christen, dass sie weiterhin helfen und teilen und dadurch Licht in die Dunkelheit bringen.

Los gehts!

Verzichte morgen auf deine Computerspiele, Handy, Süßigkeiten oder etwas anderes, was du gerne magst und versetze dich in die jemenitischen Kinder hinein. Sie müssen auf so vieles verzichten im Krieg. Bete immer dann für sie, wenn du die Sache, auf die du verzichtest, vermisst. Beim Abendessen setzt euch zusammen und betet gemeinsam als Familie, legt ein paar Teelichter und Streichhölzer bereit. Schaltet das Licht aus. Nun darf jeder vor dem Gebet ein Teelicht anzünden, um Licht in die Dunkelheit zu bringen, wie die mutigen jemenitischen Christen.

Jemen liegt auf der sogenannten „Arabischen Halbinsel“. Verbinde die Buchstaben, um herauszufinden, wie die Länder auf dieser Halbinsel heißen.

Jemen

Im Jemen gibt es schon seit mehreren Jahren Krieg. Es gibt viel Zerstörung und Elend. In dem Land leben 32 Millionen Menschen, viele sind Muslime. Eine schlimme Hungersnot, Wasserarmut, Arbeitslosigkeit und Krankheiten sind Folgen des Krieges. Die Menschen haben so viel verloren, dass sie Hoffnung brauchen und Jesus nachfolgen. Die jemenitische Gemeinde wächst.

Nachdem Ada ihren Mann durch einen Bombensplitter verlor, musste sie mit den Kindern ihr Zuhause verlassen, weil in der jemenitischen Kultur Frauen nicht ohne einen Mann (Ehemann, Bruder oder Vater) in einem Haus leben dürfen. Um diese Frauen vor Gewalt zu schützen, sperrt man Witwen manchmal sogar ins Gefängnis. Doch Ada floh vorher in eine andere Gegend, wo die Familie auf der Straße lebte und nach essbaren Abfällen suchte, um zu überleben. Ada war am Ende ihrer Kräfte, als die gläubig gewordene Farah sie fand und mitnahm. Sie teilte mit ihnen ihr Essen und Haus.

Praktische Liebe und die Gute Nachricht berührten das Herz von Farah und sie beschloss, Jesus nachzufolgen. Ihre neue Familie half ihr, Arbeit als Näherin zu finden und wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Sie lernte sogar lesen und schreiben und hilft heute anderen leidgeprüften Frauen.

Bah

Je

Ku

Ka

O

Saudi-

Vereinigte

man

Arabien

tar

Arabische Emirate

rain

men

wait



Foto: ©Orizaldeathrasher_pixabay

Wir beten

1 Dass mehr muslimische Oromos Jesus kennenlernen und ihm nachfolgen.

2 Dass die Christen in Äthiopien wie Magneten sind, die andere Menschen anziehen.

3 Um Arbeit, Schulbildung, Frieden für äthiopische Familien und für ärztliche Versorgung.

Los gehts!

Überlegt euch, wie man ohne Strom und fließendem Wasser Wäsche wäscht. Fragt nach einem schmutzigen Kleidungsstück und sucht euch einen Eimer. Während ihr Wasser in den Eimer füllt, denkt daran, dass es in Äthiopien kaum Wasser gibt und betet für die Anliegen, während euer Kleidungsstück trocknet.



In Äthiopien gibt es neben dem orthodoxen Christentum noch den Islam als zweite Hauptreligion. Die größte Volksgruppe sind die 30 Millionen Oromo mit muslimischen Wurzeln. Eine von ihnen ist Jamila. Sie lebt mit ihrer kleinen Familie in einem winzigen Zimmer eines Armenviertels in der Hauptstadt Addis Abeba. Dort gibt es keinen Strom und kein Wasser. Weil ihr Mann arbeitslos ist, betrinkt er sich oft und die Kinder hungern.

Eine Nachbarin hatte Jamila schon öfter zum Gottesdienst eingeladen. Nach einigen Begegnungen mit diesen freundlichen Christen entschloss sie sich, Jesus nachzufolgen und ihm ihre schwierigen Lebensumstände anzuvertrauen.

Leider wurde alles zuerst noch schlimmer, da ihre muslimische Großfamilie sie nun auch noch verstieß und sie nicht mehr mit Geld unterstützte. Jamila versucht deshalb, ihre eigene Familie mit Wäsche waschen zu versorgen. Sie berichtet strahlend:

„Jesus hat mich zum Guten verändert und ich möchte so leben, dass mein Mann das auch erkennt und zum Glauben kommt. Jesus hat mir neue Hoffnung gegeben. Ich bete für meinen Mann und die Kinder.“



Wir beten

1 Für die Menschen in Burkina Faso, die sich für Frieden und Einheit einsetzen.

2 Dass Christen die Möglichkeit haben, Gottes Wort an Muslime weiterzugeben.

3 Dass Muslime Gottes Wort lesen und dadurch Jesus erkennen.

Los gehts!

Jeder holt heute seine eigene Bibel. Wer hat sie dir eigentlich geschenkt? Ist dir bewusst, dass diese Person dir damit etwas geschenkt hat, was mehr wert ist als Geld? Wow! Lest gemeinsam den Bibeltext aus Johannes 1,1-4. Wer die Bibel in den Händen hält, darf beten. Gebt die Bibel von einem zum anderen bis alle gebetet haben.

Wusstest du ... ?

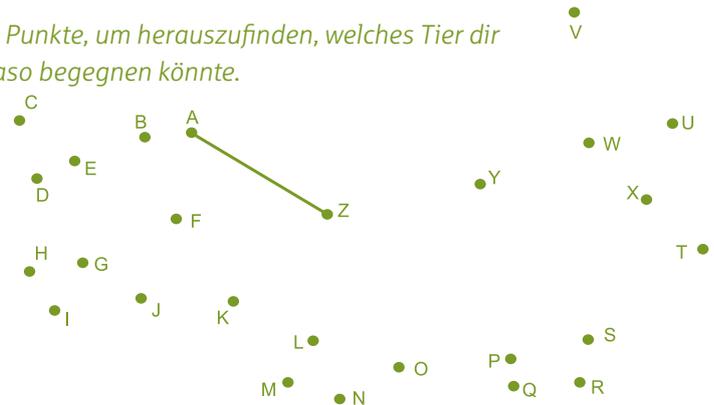
Muslime halten ein heiliges Buch (einen Koran oder auch eine Bibel) mit beiden Händen fest und führen es langsam zum Mund und küssen es ehrfurchtsvoll und zeigen somit Respekt.

Burkina Faso

Als ein evangelischer Bischof in Burkina Faso, einem Land in Westafrika, neu in seinem Beruf zu arbeiten begann, stellte er sich erstmal allen wichtigen Menschen in der Region vor. Er besuchte unter anderem auch die muslimische Gemeinschaft in seinem Ort.

Er ging am Freitag in die Moschee, wo er nach dem Gebet freundlich empfangen wurde. Man fragte ihn: „Warum sind Sie und ihre Leute hier?“ Darauf sagte er: „Wir sind gekommen, um uns vorzustellen und weil wir gerne mit euch zusammenarbeiten würden!“ Damit zeigte er, dass er keine Angst vor den terroristischen Gruppen hatte, die es in dieser Gegend gibt. Stattdessen wünschte er sich Frieden, wie die allermeisten Menschen in dem Land. Dann überreichte der Bischof eine Bibel an den Imam (den Leiter) der Moschee, der sich herzlich bedankte: „Dies ist das beste Geschenk, das wir heute erhalten haben, denn es ist das Wort Gottes. Es ist ein heiliges Buch. Diese Bibel ist mehr wert als Geld.“

Verbinde die Punkte, um herauszufinden, welches Tier dir in Burkina Faso begegnen könnte.





Pakistan

Wir beten

1 Dass Pakistanis offener werden für Schulbildung für Mädchen.

2 Dass die Bibelübersetzung in einer weiteren Sprache, die in Pakistan gesprochen wird, bald fertig wird und viel Segen bringt.

3 Dass gute Lehrer auch in den abgelegenen Dörfern Pakistans von Jesus erzählen.

Los geht's!

Nehmt euch ein Blatt Papier und Stifte und schreibt oder malt eure Gebete auf und dankt Gott, dass ihr Schreiben und Lesen lernen dürft.

In den Bergen im Norden Pakistans sind die Menschen streng islamisch. Es ist in manchen Gegenden verboten, dass Mädchen und Frauen in die Schule gehen. Deshalb gibt es dort viele Frauen, die nicht lesen und schreiben können. In eine dieser Gegenden kamen vor einigen Jahren Christen, die sich dafür einsetzten, dass auch Mädchen in die Schule gehen dürfen. Zuerst mussten sie einige Schwierigkeiten überwinden. Aus diesen abgelegenen Dörfern kommen folgende Berichte:

„Seitdem ihr zu uns gekommen seid, hat sich für uns vieles verbessert. Euch haben wir es zu verdanken, dass wir inzwischen auch zur Gesellschaft gehören und keine Außenseiter mehr sind!“

„Früher dachten wir, es sei eine Sünde, wenn Mädchen in die Schule geschickt werden. Das stimmt nicht. Ich bin stolz auf meine Tochter. Sie durfte in die Schule und inzwischen ist sie sehr angesehen. Sie ist wichtig für unser Dorf, da sie gebildet ist!“

Eine junge Frau erzählt: „Jetzt kann ich meinen Namen schreiben und bis 100 zählen und sogar die richtige Medikamentendosis für meine Kinder ablesen. Endlich weiß ich mehr über Gesundheit und Hygiene.“

Ein islamischer Leiter erzählte: „Zuerst war mein Volk dagegen, dass ich den Ausländern erlaubte, Mädchen zu unterrichten. Doch nun sind alle stolz auf das Wissen ihrer Töchter.“

Hilfe, hier ist wohl was schiefgegangen!

Könnt ihr herausfinden, was Hebräer 4,12 (Hoffnung für Alle) über die Bibel sagt?

otGtes otWr sti Ireolv beLen ndu ftKar.

Wir beten

1 Dass Muslime wie Fahim Jesus als ihren Heiler und Erlöser kennenlernen.

2 Dass Christen in der Schweiz weiterhin afghanischen Flüchtlingen helfen, sich in der Schweiz einzuleben.

3 Dass Gläubige in der Schweiz mutig beten und ein Zeugnis für die muslimischen Flüchtlinge sind.

Los gehts!

Fahim verbrachte viel Zeit damit, seinen Körper und vor allem seine Schulter zu dehnen. Leider wurde sie so nicht geheilt, doch Dehnübungen sind gut für deinen Körper. Hier seht ihr drei Beispiele. Während ihr sie ausprobiert und euren Körper dehnt, betet für die Anliegen.

Viele Afghanen kommen in die Schweiz, um ein neues Leben zu starten. Einer von ihnen ist Fahim. Letzten Sommer hatte er einen Fahrradunfall, bei dem er seine rechte Schulter verletzte. Er ging zum Arzt und erhielt von ihm eine Salbe, mit der er die Schulter eincremen sollte. Doch die Schmerzen wurden immer stärker. Ein zweiter Arzt stellte fest, dass die Schulter gebrochen und nun falsch zusammengewachsen war. Mit bestimmten Übungen sollte ihm geholfen werden. Doch auch dieser Rat half Fahim leider nicht.

Eine gläubige Bekannte von Fahim fragte ihn eines Tages: „Fahim, darf ich für dich beten – im Namen von Jesus?“ Fahim freute sich: „Ja, gerne!“, und die Frau betete um die Heilung seiner Schulter.

Nach ein paar Tagen kam Fahim zu Besuch und war sehr glücklich. „Schwester“, sagte er, „zwei Ärzte haben eine Behandlung empfohlen, die nicht geholfen hat. Aber du hast einmal gebetet, und die Schmerzen sind weg!“ Sie antwortete freudig: „Das war nicht ich, Fahim! Gepriesen sei Jesus, der unser Gebet erhört hat!“



Wir beten

1 Dass sich die verschiedenen Volksgruppen in Afghanistan um Frieden untereinander bemühen.

2 Dass mehr Muslime aus allen Stämmen zu Jesus, dem Friedefürsten, finden.

3 Um Freiheit für Paschtunen, Tadschiken und andere Stämme, dass sie sich Jesus hingeben und nicht blind ihrem Stamm unterordnen.

Foto: ©gabi stein_pixabay

Los gehts!

Sucht euch ein paar Steine und haltet sie während dem Gebet in der Hand. Fühlt ihre raue, harte Oberfläche und betet dafür, dass Jesus die Herzen der Afghanen ganz weich macht.



In Afghanistan gibt es über 30 verschiedene Volksgruppen mit eigenen Sprachen und unterschiedlichen Kulturen. Viele sind Muslime. Die Taliban (eine sehr strenge Gruppe, die hart bestraft) haben in Afghanistan wieder die Herrschaft an sich gerissen. Seither wachsen die Spannungen zwischen den Volksgruppen.

Diar und Aziz arbeiten im gleichen Büro. Die meisten Taliban sind Paschtunen. Diar gehört zu den Paschtunen. In diesem Volk bestimmt die Gruppe, wie alle über Religion, Politik oder Familie denken sollten. Deshalb steht Diar unter dem gesellschaftlichen Druck seines Stammes. Aziz ist Tadschike, er musste sich von klein auf behaupten und für die Freiheit und Rechte der Tadschiken kämpfen. Er hatte Verwandte und Freunde, die auch mitgekämpft haben und dabei sogar gestorben sind. Aber auch bei den Paschtunen starben Menschen.

Während dem Konflikt zwischen ihren Stämmen stritten Diar und Aziz auch im Büro. In ihrer Kultur ist Ehre wichtig. Wenn man sich da nicht wehrt und rächt, verliert man sein Gesicht vor den anderen. Doch dann hörten die beiden Männer von einem Kollegen, dass Jesus Vergebung möglich macht. So entschieden sich die ehemaligen Feinde dafür, Jesus zu folgen, dem Anderen zu vergeben und sich für den Frieden in ihrem Land einzusetzen. Was für ein Wunder!

Versucht jetzt, so viele Steine wie möglich aufeinander zu stapeln. Man kann auch mit Karten ein Kartenhaus bauen. Helft einander dabei. Hier geht es nicht darum, wer am meisten schafft. Das Ziel ist, einander zu helfen und Streit zu vermeiden.



Wir beten

1 Um mehr Möglichkeiten im Kaukasus, die Liebe Jesu mit Muslimen zu teilen. Das ist hier nämlich besonders herausfordernd.

2 Dass die Gläubigen in dieser Region im Glauben wachsen und mehr Gemeinden unter den vielen Volksgruppen gegründet werden.

3 Dass viele Muslime über Social Media und andere christliche Medien erreicht werden.

Los gehts!

Aserbaidtschan wird auch „Land des Feuers“ genannt. Holt euch deshalb mehrere Kerzen oder Teelichter. Immer wenn jemand ein Gebet gesprochen hat, zündet er oder sie eine Kerze an. Wenn der Raum hell erleuchtet ist, schließt mit dem Gebet, dass Jesus sein Licht auch nach Aserbaidtschan bringt.

Schaut euch die Karte vom Kaukasus an und beantwortet diese Fragen. Kreuzt die richtige Antwort an.

Aserbaidtschan

Aserbaidtschan ist Teil einer Region, die sich Kaukasus nennt. Die könnt ihr euch auf der Karte ansehen. Es gibt viele Völker und Religionen dort. Im Süden gibt es vor allem Muslime.

Frank darf nicht nach Aserbaidtschan reisen. Deshalb nutzt er von seiner Heimat aus soziale Medien, um Muslime dort mit Jesus bekannt zu machen. Er produziert auch Videos und andere Medien in Aseri. Aseri bezeichnet die Sprache und die Einwohner Aserbaidtschans. In neun Monaten haben mehrere hunderttausend Aseri seine Beiträge gesehen.

Franks einheimische Freunde sind sehr mutig und machen Videos, in denen sie von ihrem neuen Glauben erzählen. Und wenn Menschen Frank um ein Neues Testament bitten, dann versuchen seine Freunde, ihnen eins zu bringen. Das Interesse an der Bibel ist sehr groß. Manche Hauskreise haben jede Woche neue Besucher.



Welches Land gehört NICHT zum Kaukasus?

- Iran
- Irak
- Armenien

Zwischen welchen zwei Meeren liegt der Kaukasus?

- Schwarzes Meer und Kaspisches Meer
- Rotes Meer und Asowsches Meer
- Aral See und Schwarzes Meer

Wie viele Länder entdeckst du auf der Karte?

- 6
- 7
- 8

Welcher Teil der Region ist vor allem muslimisch? (Die Antwort findet ihr im Text.)

- Norden
- Osten
- Süden

Wir beten

1 Dass die geflüchteten Kinder Frieden und Geborgenheit erleben dürfen.

2 Dass Kinder wie Sheila Jesus als ihren Retter kennenlernen und annehmen.

3 Dass Christen sich Zeit nehmen, um diesen Kindern die frohe Nachricht von Jesus zu erzählen.

Los gehts!

Was würdest du sagen, wenn dich jemand fragt, wie du betest? Tauscht aus und jeder darf so beten, wie es ihm oder ihr am Leichtesten fällt.

Überlege dir, was du sagen könntest, um deinen Mitschülern von Jesus zu erzählen. Was findest du gut an Jesus? Übe das zuhause bei deinen Geschwistern oder Eltern, bevor du mutig anderen Kindern von Jesus weiter erzählst.

In Österreich leben zahlreiche Kinder, die aus anderen Ländern eingewandert sind. Viele davon haben in ihren Heimatländern oder auf der Flucht schlimme Dinge erlebt. Dadurch haben sie es schwer, sich in der Schule zu konzentrieren. Aber sie freuen sich, wenn sich jemand Zeit für sie nimmt, mit ihnen lernt und spielt. Dabei stellen sie immer wieder Fragen, was Christen glauben. Sie lieben es, über Gott zu reden.

Während einem Spiel sagte Sheila: „Ich habe nur einen Gott, nämlich Allah.“

Eine christliche Betreuerin antwortete: „Mein Retter ist Jesus!“ Das 10-jährige Mädchen fragte, wer Jesus ist. Daraus ergab sich ein gutes Gespräch über den Glauben.

Viele muslimische Kinder machen sich Gedanken über Gott und über ihren muslimischen Glauben.

Ein Mädchen seufzte: „Beteten ist so anstrengend! Man muss sich immer waschen, umziehen, das Richtige sagen und sich verbeugen. Manchmal weiß ich nicht, was ich sagen soll. Wie betest du?“ fragte sie eine Mitarbeiterin, die Jesus nachfolgt. Die Kinder hören aufmerksam den Geschichten von Jesus zu. Sie möchten mehr wissen, wie sie von Schuld befreit werden können.





Malaysia

Wir beten

1 Dass noch viel mehr Pattani-Malaien die gute Nachricht von Jesus hören.

2 Dass die heimlichen Gläubigen in Malaysia und Thailand Weisheit und Mut haben, ihren neuen Glauben anderen weiterzugeben.

3 Um gute Jüngerschaft für malaiische Gläubige, so dass sie effektive Zeugen für ihre Familien und Gemeinschaften sein können.

Los geht's!

Susu trifft sich mit den anderen Gläubigen nur im Geheimen. Macht heute eure Rolläden runter oder zieht die Vorhänge zu. Trefft euch als Familie an einem versteckten Ort im Haus (z. B. unter dem Tisch oder auf dem Dachboden) und betet dort für die Pattanis.

Hier ist wohl etwas durcheinander geraten ...

Wer kann die Buchstaben wieder in die richtige Reihenfolge bringen? Die Antwort findet ihr in Jesaja 52,7 (Lutherübersetzung).

Etwa 1,5 Millionen Pattani-Malaien leben in Asien – in den Ländern Thailand und Malaysia. Weniger als 0,01 % haben schon einmal von Jesus als Retter gehört. Das ist nur einer von etwa 10.000 Menschen. Weil die anderen Leute in Thailand Buddhisten sind, sind die Pattani-Malaien besonders stolz auf ihre muslimische Religion. Sie sind schon sehr lange Muslime und so ist es sehr schwierig, den Pattanis Jesus nahe zu bringen.

Susu lebt mit ihrer Familie in Malaysia. Sie hörte von Jesus, während sie als Übersetzerin für eine Gruppe von Christen arbeitete. Als sie eines Tages zu ihm betete, veränderte seine Liebe ihr Leben und ihre Beziehungen. Durch Jesus lernte sie, Menschen zu vergeben, die schlecht über sie sprachen oder ihr Böses antaten.

Bisher hat Susu sich noch nicht getraut, ihrem Mann von ihrem Glauben an Jesus zu erzählen. Sie betet aber mit ihren beiden Söhnen und nimmt sie immer wieder zu den geheimen Treffen der Gläubigen mit. Sie lernt das Wort Gottes besser kennen und wird durch andere Gläubige ermutigt. Wir können Gott danken, dass das Evangelium Einzelne, Familien und ganze Gemeinschaften verändert!

Wie Ibeilcih nsdi afu dne Bgeern die Fßeü dse Fneedrbeotn, der ad Frdeien vükdengirt, Getus piedgrt, Heli vdinkügret, der ad stga zu Znoi: Dine Gtto its Kingö!

.....

.....

.....

Die Nacht der Kraft

Wir beten

1 Dass Jesus den ernsthaft suchenden Muslimen in dieser Nacht in ihren Träumen erscheint.

2 Für Muslime, die unter ihrer Schuld leiden und sich nach der Gnade sehnen, die nur Jesus schenkt.

3 Dass Christen Muslimen mutig die Frohe Botschaft verkünden.

Los gehts!

Finde heraus, in welcher Richtung Jerusalem ist und bete dann in diese Richtung! Die Juden und Christen haben früher in Richtung Jerusalem gebetet, wie der Prophet Daniel zum Beispiel. Muslime beten Richtung Mekka.

Die Nacht der Kraft ist sehr bedeutend für Muslime. Am 27. Tag des Ramadan wird der Beginn der islamischen Religion gefeiert, als Mohammed, dem wichtigsten Propheten im Islam, die ersten Koranverse „offenbart“ wurden. Jeder Gläubige muss sich anstrengen, besonders religiös zu sein. Muslime glauben, dass in dieser Nacht, die auf Arabisch *Laylat al-Qadir* heißt, Gebete oder gute Taten wertvoller sind, als alle sonstigen Gebete oder gute Taten! Sie hoffen, dass ihnen ihre Sünden vergeben werden, wenn sie ihre Rituale richtig durchführen.

Muslime nehmen an, dass in dieser Nacht ihr Schicksal für das kommende Jahr bestimmt wird und nennen sie auch „Nacht der Bestimmung“. Sie beten daher um Vergebung und Segen, manchmal die ganze Nacht hindurch. Um Gott zu gefallen, versuchen sie, die letzten zehn Tage des Ramadans besonders fromm zu sein. Manche bleiben sogar während dieser Zeit ganz in der Moschee, um sich auf ihre Religion konzentrieren zu können.



Wusstet ihr?

Dass auch die Muslime, die normalerweise nicht religiös sind, in der *Laylat al-Qadir* eifrig ihre Rituale absolvieren und Vergebung verdienen möchten?

Wir beten

1 Dass Flüchtlinge, die zum christlichen Glauben gekommen sind, wachsen und verstehen, was es heißt, dass Gott ihr liebender Vater ist.

2 Dass der *Al-Massira*-Kurs für viele zum Segen wird und Christen ihn gut einsetzen.

3 Dass Gläubige wie Mousa selber zu Leitern werden und den Platz finden, den Gott für sie vorbereitet hat.

Los gehts!

Mousa ist nach Europa gekommen, weil es in seinem Land nicht mehr sicher war. Bestimmt kennst du auch viele geflüchtete Kinder in deiner Schule oder Nachbarschaft. Schreibe ihre Namen auf einen kleinen Zettel, sodass du ihn in deiner Tasche herumtragen kannst. Er kann dich daran erinnern, den ganzen Tag immer wieder für sie zu beten.



AL MASSIRA

Mit Freudentränen umarmt Mousa den jungen Flüchtling, der wie ein Sohn für ihn geworden ist, als dieser tropfend aus dem Taufbecken steigt. Um sie herum stehen junge Männer, die sich die Arme um die Schultern gelegt haben und jubeln.

Mousa denkt an seine eigene Geschichte. In einer arabisch-muslimischen Familie im Nahen Osten aufgewachsen, glaubte er immer an einen Gott, erlebte aber nie, dass dieser sich für ihn persönlich interessierte. Als er sich in Europa niederließ, traf er auf freundliche Christen, die ihm halfen, sich einzuleben. Sie luden ihn in eine *Al-Massira*-Gruppe ein.

Al Massira ist ein Kurs, in dem die Teilnehmer mit Hilfe von mehreren Filmen die Geschichte von Adam bis zu Jesus, dem Messias, kennenlernen. Mousa konnte kaum glauben, welch spannende Diskussionen jede Woche stattfanden. Nach der Geschichte von David entschied er sich, sein Leben Jesus anzuvertrauen. Mit zehn anderen Menschen ließ er sich taufen. Das war der Beginn seiner Geschichte mit Jesus, der ihn erlöste und heilte. Heute dient er Gott als Pastor und bildet andere aus, damit sie das Evangelium in die ganze Welt bringen.

Wusstest du?

Al-Massira ist arabisch und bedeutet „der Weg“. Den Kurs gibt es in 35 verschiedenen Sprachen und er wird überall auf der Welt eingesetzt!

Singt das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ und macht Bewegungen dazu. Wenn ihr es nicht kennt, findet ihr hier einen Link, um euch das Lied anzuhören.



Wir beten

1 Dass Frauen in islamischen Ländern weiterhin mutig dafür aufstehen, dass sie mehr Rechte bekommen

2 Dass sie Jesus kennenlernen und auch in ihren Familien Veränderungen zum Guten stattfinden.

3 Dass sie die neuen Freiheiten in guter Weise nutzen und nicht dazu, Dinge zu tun, die nicht gut sind.

Frauen im Islam

Los gehts!

Bindet euch ein Tuch um den Kopf, bedeckt die Haare und möglichst viel vom Gesicht und betet für die benachteiligten Mädchen und Frauen in der muslimischen Welt.

In streng islamischen Ländern werden Frauen immer noch benachteiligt. Selbst von den eigenen Männern werden sie manchmal schlecht behandelt. Wenn ein Mann zum Beispiel beschließt, noch eine, zwei oder drei weitere Frauen zu heiraten, können sie nichts machen.

In den letzten Jahren haben Musliminnen in vielen Ländern angefangen, sich gemeinsam zu wehren und dafür zu kämpfen, dass es ihren Töchtern besser gehen soll als ihnen. Sie wünschen sich, dass diese in die Schule gehen und einen Beruf erlernen dürfen oder medizinisch versorgt werden, wenn sie krank sind. Die Frauen in den islamischen Ländern haben es satt, zuhause eingesperrt zu leben; sie wollen auch alleine aus dem Haus gehen, studieren und arbeiten dürfen.

Es gibt langsam erstaunliche Veränderungen in verschiedenen islamischen Ländern. Inzwischen dürfen Frauen beispielsweise im streng islamischen Saudi-Arabien auch Auto fahren. Das war dort bis vor Kurzem nicht möglich!

Wusstest du?

Dass muslimische Frauen viel weniger erben, wenn der Mann oder der Vater stirbt? Die männlichen Nachkommen bekommen viel mehr.



Wir beten

1 Dass Muslime die auf der Suche nach Jesus sind, gläubige Christen treffen, die ihnen von ihm erzählen.

2 Dass Muslime Träume und Visionen von Jesus haben, auch nach dem Ramadan.

3 Dass ehemalige Muslime ein starkes Zeugnis für ihre Familien sind.

Marokko

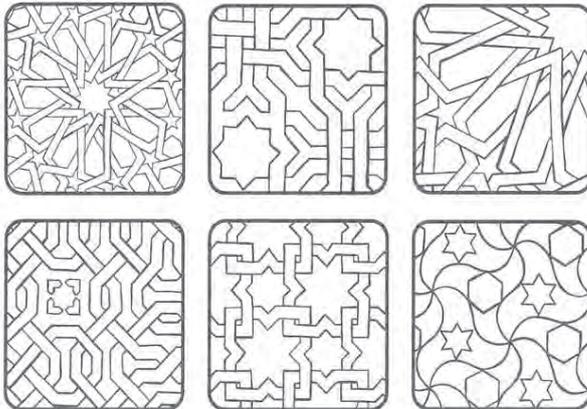
Los gehts!

Marokko, das Land in dem Fatima lebt, ist bekannt für seine schönen bunten Fliesen. Während du heute betest, male die Fliesen auf dieser Seite aus.

Mein Name ist Fatima, ich wurde in Marokko geboren, gehöre aber zu der Volksgruppe der Berber. Meine Eltern haben mich und meine 11 Geschwister als Muslime erzogen. Jedes Jahr haben wir den Ramadan gefeiert und täglich betete ich mit meinem Vater.

Doch dann haben meine Eltern angefangen, sich zu streiten. Es wurde immer schlimmer und ich bat Allah um Frieden in unserem Haus. Doch nichts änderte sich. Frustriert betete ich zu Allah: „Ich werde dreimal zu dir beten, wenn du dann nicht vor mir erscheinst, werde ich nicht mehr an dich glauben“. Nichts passierte...

Doch in der Nacht hatte ich einen Traum. Im Traum kletterte ich auf einen Berg. Oben angekommen, wartete ein Mann auf mich, ganz in weiß gekleidet und umringt von vielen glücklichen, friedlichen Menschen. Es war wunderschön und ich wollte für immer dort bleiben. Ich erzählte meiner Familie von meinem Traum, doch sie wollten nichts davon hören. Also behielt ich ihn in meinem Herzen und hoffte, eines Tages herauszufinden, wer dieser Mann war.



Mein Leben war nicht schön damals. Doch dann zog ein Ehepaar in unser Gebäude. Sie sprachen mit mir über die Liebe Gottes und über Jesus Christus. Sie luden mich zu einem Treffen ein, wo auch im Neuen Testament gelesen wurde. Hier spürte ich die Gegenwart Gottes. Ich fing an, heimlich in der Bibel zu lesen. Ich wollte herausfinden, wer dieser Jesus war. Überrascht musste ich feststellen: Er war der Mann aus meinem Traum! Ich weinte und betete, dass Gott mein Leid beenden und mir Frieden schenken würde.

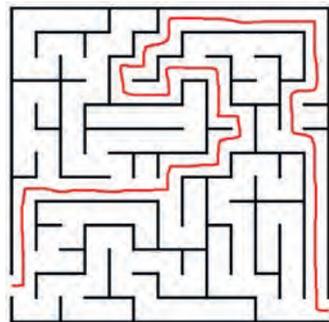
In meinem neuen Leben habe ich Freude und Frieden und ich bete zu Jesus, dass meine Familie ihn ebenfalls kennenlernt.

Bild: ©/www.ltconline.net/nbarclay/courses/moros_202/disenos.htm

Tag 4



Tag 6



Tag 12

„Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

Tag 14

M	G	S	A	L	Z	F
E	E	Q	Z	S	A	L
H	M	N	U	U	N	E
L	Ü	G	C	O	Ö	I
G	S	C	K	R	L	S
T	E	E	E	A	R	C
K	P	U	R	Y	N	H

Tag 15

Menschen die in Berlin wohnen,
Süssgebäck

Tag 16

Es sind 12 Mücken zu finden.

Tag 18

Bahrain, Jemen,
Katar, Kuwait,
Oman, Saudi-Arabien,
Vereinigte Arabische Emirate

Tag 20

Es ist ein Krokodil. Magst du es
noch grün anmalen?

Tag 21

„Gottes Wort ist voller
Leben und Kraft.“

Tag 24

Irak, Schwarzes Meer und
Kaspisches Meer, 6, Süden

Tag 26

„Wie lieblich sind auf
den Bergen die Füße des
Freudenboten, der da Frieden
verkündigt, Gutes predigt, Heil
verkündigt, der da sagt zu Zion:
Dein Gott ist König!“



Evangelische Allianz
Deutschland

Evangelische Allianz Deutschland
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: +49(0)36741 - 24 24
E-Mail: info@ead.de
www.ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: +41(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch
www.each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Julius-Fritsche-Gasse 44 | 5111 Bürmoos
Tel: +43(0)6274 - 5350 | Fax: - 5350
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at
www.evangelischeallianz.at

Die täglichen Infos und Gebetsanliegen sind auch auf **Facebook** unter „**30 Tage Gebet für die islamische Welt**“ sowie auf Instagram unter „**30tagegebet**“ zu finden.

Über die App von „**PrayerMate**“ kann man die Anliegen täglich auf sein Smartphone erhalten
<https://www.prayermate.net/app>

Bestellung:

Weitere Exemplare dieses Gebetsheftes sowie die Standardausgabe für Erwachsene erhalten Sie bei den genannten Versandstellen oder unter www.30tagegebet.de

Weitere Gebetsanleitungen in verschiedenen Sprachen unter www.pray30days.org; für andere Religionsgruppen (Buddhisten, Hindus etc.) unter www.worldprayerguides.org

30 TAGE GEBET FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

23. März – 21. April 2023